



Innlandische Begebenheiten.

W i e n. Ein Beweis, wie sehr die Industrie aller Orten, unter der mil- den und gerechten Regierung unsers vielgeliebten Monarchen, gedeihet, lie- fert folgende Stelle, welche aus dem Schreiben eines Neisenden genommen ist: „Ich kann Ihnen, Freund, schreibt er, die Überraschung nicht genug schil- dern, welche ich empfand, als ich über die steilen und unfruchtbaren Gebirge, welche Mähren von Ungarn scheiden,

den Boden des Trentschiner Komitats betrat, und mit dem gewöhnlichen Vor- urtheile, in Ungarn verlebe der Land- mann den Winter in Unthätigkeit, die Hütten derselben besuchte, und die sie bewohnenden Familien thätig und ar- beitend antroß. Das erste Dorf, wel- ches ich betrat, heißt Sthavnik; es gehört zur Bistrizer Herrschaft, liegt zer- streut an der Grenze, auf und in dem Gebirge, hat einen Umsang von viel-

leicht mehreren Meilen, und zählt über viertausend Seelen; die Hälfte dieses Dorfes, besitzt der Graf v. Balassa, dessen Sorgfalt für seine Unterthanen hier in dem schönsten Lichte erscheint. Die unverhältnismäsig grosse Bevölkerung dieses Dorfes, und folglich die Unzulänglichkeit der ohnehin größtentheils unfruchtbaren Grundstücke, nöthigten die Einwohner den Sommer über, in entfernteren Komitaten, zu Feldarbeiten sich zu vermieten, und sich dann mit dem Reste ihrer kleinen Ersparung, den Winter hindurch, klimmerlich fortzubringen; gegenwärtig ist das Los dieser Unterthanen um vieles gebessert; der Graf v. Balassa hat nicht nur alles, was möglich war, zur Verbesserung des Schicksals dieser seiner Unterthanen gethan, wohin ich das heilsame Verboth, die Grundstücke nicht in unzählige Theile eigenmächtig, ohne Vorwissen der Grundbrigkeit, zu zerstückeln, und für jeden Sohn ein besonderes Haus zu bauen, vorzüglich rechnet, sondern der Hr. Graf hat auch schon vor einigen Jahren, den Antrag des um die Beförderung der Industrie in Ungarn rühmlich bekannten Inhabers der Szafziner Fabriken, Hrn. v. Puthon, die Unterthanen dieser Gegenden im Winter, mit der Spinnerei zu beschäftigen, mit aller Bereitwilligkeit aufgenommen, die Unterthanen dazu durch alle mögliche Mitteln und Belohnungen aufgemuntert, und dem herrschaftlichen Wirtschafts-Amte die besondere Sorge darüber aufgetragen. Seit dem spinnt alles was gesunde Hände hat; die dadurch in Zirkulation gesetzte Barfschaft, ist ansehnlich, und

der Wohlstand der Unterthanen nimmlichbarlich zu. Überhaupt muß ist gestehen, daß ich den Wirtschafts-Betrieb in dieser gräflich Balassischen Herrschaft, bei dem Vorurtheile, welches wir deutsche Ökonomen gewöhnlich von der Ungarischen Landwirtschaft haben, über meine Erwartung, im bestmöglichen Zustande fand. Ich habe mich absichtlich näher mit den Beamten bekannt gemacht, und in dem Verwalter, der ein Deutscher ist, einen sehr wohl unterrichteten Ökonom gesunden. Die seit einigen Jahren erst eingeführte bündige und zweimäsig Rechnungs-Manipulation, die auf eigenen Befehl des Hrn. Grafen geschehenen Anordnungen zur Aufnahme des Feldbaues, der Vieh-Obst- und Bienenzucht, und die treulichen Anstalten, welche zur Verwahrung der sehr stark verwüsteten Wälder bestehen, sind nach den neuesten Grundsätzen der Landwirtschaft abgesetzt, und gereichen der gräflichen Wirtschafts-Verwaltung zur Ehre u. s. w. "

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Naßadat, den 22. Jan. Die Nachricht, daß die russischen Truppen im Oestreichischen Halt machen, und einstweilen Winterquartiere beziehen sollen, wird hier von Manchen als ein günstiger Umstand angesehen.

Die Eröffnung der gestern hier angekommenen Wiener Antwort geschah nicht schriftlich, sondern mündlich durch die Kaiserl. Plenipotenz an das Direktorium der Reichsdeputation,

den kurmainzischen Herrn Bevollmächtigten, Freyherrn von Albini. — Man hat Nachrichten, daß die Russen Befehl bekommen haben, Halt zu machen, und einstweilen die Winterquartire zu beziehen, welches hier von München als ein günstiger Umstand angesehen wird.

Am 20. d. ist General Bernadotte von Landau auf Befahl des Direktoriums nach Paris abgegangen.

Zu den mancherlei unverblüfften Gerüchten des Tages gehört auch die Sage, daß der Landgraf von Hessen-Kassel eine Allianztraktat mit der franz. Regierung abgeschlossen habe, oder abschließen werde.

Den 23. Jan. Wie man versichert, so ist auf die an den Herrn Grafen von Lehrbach übergebene franz. Note von Wien keine weitere Antwort erfolgt, als — der dortige Hof werde sich über den Gegenstand dieser Note erklären. Da sich inzwischen der franz. Agent, Br. Botto, noch in Wien befinden soll, so ist wenigstens ein Bruch noch nicht entschieden.

Vorgestern wurde vom Herrn von Albini ein Courier nach Regensburg abgeschickt, um den Reichsdirektorialen zur Beschleunigung der dortigen Berathschlagungen zu veranlassen.

Der von dem hiesigen franz. Minister Roberjot entworfene Säcularisations-Plan soll in Paris Abänderungen erlitten haben.

Großbritannien.

In Berichten aus London vom 5. Dez. heißt es: „Die unruhigen Bemühungen der Insurgenten in mehreren Gegenden Irlands, besonders

in der Grafschaft Kildare, nehmen zu. Verschiedene Gehölze sind von den Insurgenten fast ganz ausgehauen worden, da sie sich des Holzes zu den Piken bedienen. Aus manchen Irlandischen Gegenden haben sich viele Einwohner entfernt, man weiß nicht genau, wohin. Es heißt aber, daß sie in und bey Dublin gewisse Sammelpläze zu unruhigen Projekten hätten. Zu Dublin werden oft des Nachts Königl. Schildwachen ermordet; die Regierung verdoppelt aber jetzt ihre Aufmerksamkeit gegen die Anschläge der Unruhigen.

München. Der Baron v. Tunckel, russisch-kaisrl. Geschäftsführer an unserm Hofe, muß zu Folge der Befehle, die er aus Petersburg erhalten hat, unverzüglich mit Allem, was zur russischen Gesandtschaft gehört, von hier nach Petersburg zurückkehren. — Der kurbayrische Gesandte in Petersburg hat diese Hauptstadt des russischen Hofes schon am 26. Dez. verlassen. Man weiß nicht, ob die Angelegenheit des Malteser Ordens oder ein sonstiger Vorfall diese schnelle Abreise veranlaßt hat.

Frankfurt, den 25. Jan. Der Landgraf von Hessen-Kassel ist nach Berlin abgereist. — Am 19. d. zogen 618 Mann pfalzbayrischer Truppen durch Kassel nach Bayern. — Die Unterhandlungen zwischen Paris und Wien geschehen jetzt, nach Briefen aus Wien, vorzüglich durch den spanischen Gesandten daselbst, der von seinem Kollegen, Ritter Azzara, in Paris die Vorschläge des franz. Direktoriums erhält. *

Das Schicksal von Ehrenbreitstein ist entschieden. Nächstens wird man das Nähere hievon melden können.

Italien.

Rom, den 5. Jan. Wir hören, daß die Neapolitanischen Truppen, deren überall in großen Unehren gedacht wird, auf Seite der Provinz Calabrien Posto gefaßt haben, um den Fortdruck der Franzosen-Macht zu hemmen. Die Republikaner halten Capua blockiert, bis das nöthige Belagerungsgeschütz ankommt. Sie flogen nach Neapel. . . Täglich kommen hier neue Verstärkungen an Fuß- und Reiter-Volk an, welche ins Neapolitanische der Armee nacheilen. Unsere Felder und Wälder wimmeln von Neapolitanischen Überläufern. Man macht nun förmlich Jagd darauf, und bringt sie schreck- und manelweise zusammen gebunden hier ein. Gestern kam hier die Besatzung der Neapolitaner von Gaeta über 4000 M. kriegsgefangen an; sie wurde von einer Abtheilung Pohlen begleitet nach der Engelsburg gebracht. . . Die Regierung hat mehrere Häuser Oehl, dessen Preis aufs Höchste gestiegen war, öffentlich verkaufen lassen, und die Foglietta (den Schoppen) für 15 Bajochi (Kreuzer) verkaufen zum Jubel des Janhagels lassen.

Der König von Sardinien, mit dem ganzen Hofe, ist am 15. Jan. von Bologna abgereiset. Der König wohnte daselbst in dem Hause des Cittad. Annibale Ranuzzi, gieng aber gar nicht aus, als um die vor-

nehmsten Kirchen der Stadt zu besuchen. Die Königl. Familie bewohnte das Haus des Citt. Bianchi. Sie reiseten nach Toscana, und sind den 17. zu Florenz eingetroffen. Sie führen gleich nach der Villa del Poggio Imperiale, wo für sie die Wohnung bereitet war.

Von Seite des Spanischen Hofes, ist Don Pedro de Labrador, am 13. Jan. als Königl. Geschaftsträger, am Hofe von Florenz angelkommen.

Die zu Kriegsgefangenen gemachte Neapolitanische Besatzung von Gaeta, ist, von Pohlnischen Truppen begleitet, am 4. in Rom eingetroffen, und nach der Engelsburg abgeführt worden.

Aus Neapel wird unter dem 3. Jan. geschrieben: Der König und die gesamte Königl. Familie, sind nach Palermo abgereiset. Der Principe Pignatelli führt indessen hier das Kommando. Gen. Mack steht mit einem ansehnlichen Corps unter Capua. Das Haupt der Lazzaroni hat sich zur Bewaffnung dieser Leute und zur Vertheidigung der Stadt angeboten. Der Marchese de Gallo ist nach Wien abgereiset. Der Admiral Nelson hat, vor der Abreise des Königs, alle Artillerie, welche gegen die Meerseite gerichtet ist, vernageln lassen, und die besten Stücke der Königl. Seemacht und des Arsenals, mit sich nach Sizilien abgeführt.

Hauptquartier Calvi, den 4. Jan. Championnet, Obergeneral, an das Direktorium. „Bürger Direktoren! Ich wartete, mit der äußersten Ungeduld, auf den Erfolg meiner Kriegsunternehmungen, um Ihnen Berichte von

der Armee vorlegen zu können. Man musste viele Schwierigkeiten überwinden, ehe man es so weit brachte. Unhaltende Negen, Schnee, Austreten der Flüsse und Bäche; Empörungen der Bauern, welche unsere Flügel neckten, unsere Brücken einrissen, den Zusammenhang unserer Armee unterbrachen, haben mir oft lebhafte Besorgnisse erregt. Aber der Muth der Armee, und die Kraft und Thätigkeit der Generaloffiziere haben Alles überwunden. Und ich habe heute die Ehre, Ihnen anzuhändigen, daß die franz. Armee im Besiege der beiden (Neapolitanis. Provinzen) Abruzzo, durch die Einnahme von (der Festung) Pescara ist; daß die franz. Truppen die Festung Gaeta besetzt haben; und daß der rechte Flügel der Armee vor Capua gelagert ist. Ich will Ihnen hier nur die Hauptvorschritte der Armee bezeichnen. Mein Chef des Generalstabs wird, nach meinem Auftrage, Ihnen die übrigen kleinen Umstände beschreiben. Die erste Division, unter den Befehlen des Generals Macdonald, gieng, nach den beschwerlichsten Märschen, über den Fluß Garigliano (im Neapolitanis., an der Grenze) an 2 Stellen, bei Ceprano und Isola. Die Wege waren abscheulich: die Stellungen des Feindes, der sich vor diesem Flüsse verschanzte, waren furchtbar. Der Feind ließ da 80 Kanonen zurück. Während diese Division ihre Bewegung bewirkte, hatte ich den General Ney nach Terracina abgeschickt, mit dem 7. und 25. Regiment Jäger, mit der Pohlnischen Legion und mit einigen Stücken leichter Artillerie. Ich gab ihm Befehle, die Batterien wegzuneh-

men, welche in den engen Pässen von Fondi und Itri angebracht und mit 7 Kanonen versehen waren: Ney nahm sie weg. Ich trug ihm auf, Gaeta wegzunehmen, über den Garigliano zu gehen, und vor Capua anzukommen. Man kann keinen Befehl besser vollziehen, als Ney es that.. Mittler Weile kündigt Gen. Kellermann, welchen die Neste der (Neapolitanis.) Colonne von Damas und der Widerstand der Stadt Viterbo weit von der Armee zurück hielten, mir endlich an, daß er den General Damas geschlagen, Viterbo unterworfen, und die franz. Gefangenen, welche diese rebellische Stadt als Geissel zurückhielt, befreit habe; und daß er nun von da den Marsch antrete, um sich an die Armee anzuschließen. Seine Reiterei erhält von mir den Befehl, sich an die erste Division zu Ceprano anzuschließen. Er für seine Person, die 15. leichte Halbbrigade, und seine Artillerie, vereinigten sich zu Fondi mit General Ney. Nachdem die erste Division über den Garigliano gegangen war, rückte sie, in 3 Tagesmärschen, vor Capua vor, und forderte diesen Platz auf, sich zu ergeben. General Mac, welcher dort persönlich kommandirt, antwortet, daß er durch den Fluß Volturno gedeckt, da einen festen Platz und ein verschanztes Lager habe, und daß er sich verteidigen werde. Auf diese Antwort befiehlt Macdonald den Angriff. Zwei Redouten werden von den Grenadiers der 30. Linienhalbbrigade weggenommen. Wir verloren dabei einige Leute: und dem tapfern General Matthieu ward der Arm zerschmettert. Alle, die ihn kennen, sind innig darüber

betrübt: und die Republik verliert auf einige Zeit einen ausgezeichneten Offizier. Ich werde Ihnen, vermittelst meines nächsten Couriers, die Züge von Tapferkeit mehrerer unserer Krieger melden. General Ney, seinen Verhaltungsbefehlen getreu, an den sich nun die Truppen unter General Kellermann angeschlossen hatten, rückt vor Gaeta vor. Diese Stadt und Festung ward von 4000 Mann verteidigt, und hatte 70 Kanonen, 22 Mörser, diese beiderlei Geschütze von Bronze, nebst Lebensmitteln und Munition auf ein Jahr. In ihrem Hafen lagen 7 ausgerüstete Kriegs-Fregatten, viele Transportfahrzeuge, eine Brücken-Zubehörde und viele mit Korn beladene Fahrzeuge. Dieser Platz erklärte sich, daß er sich wehren wolle. General Ney ließ eine Haubize aufführen, und einige Mahlendarans auf den Platz feuern. Gleich ein steht Unordnung unter der Garnison. Der feindliche Befehlshaber verlangt zu capitulieren. Es ward ihm geantwortet, er soll sich ergeben, oder keinen Pardon hoffen. Er gehorchte. Sine Garnison ist kriegsgefangen, den General ausgenommen. Wir entließen 63 Offiziere in ihr Heimwesen zurück, nachdem sie uns das Versprechen gegeben hatten, nicht mehr gegen die franz. Republik zu dienen. Wir fanden in dem Platze 100,000 Pfund Pulver, 20,000 Flinten u. General Ney, der bei dieser Unternehmung besonders die polnische Legion gebraucht hat, erheischt ihr das größte Lob. Besonders lobt er den Obersten Kinasewich sehr: dieser kommandirt die Legion. Ich habe ihn zum Brigaden-General

ernannt, ob er gleich in Diensten der Cisalpinischen Republik ist. Ich bitte zu seiner Beruhigung, daß Sie an ihn selbst schreiben mögen. Der General Ney spricht auch Vieles, und auf eine vortheilhafte Art, von den Hauptleuten Illinsk, Laskorrikhy und vom Lieutenant Luitweez. Er verlangte auch und erhielt von mir den Grad eines Unterlieutenants für den Bürger Mangourit, den eines Eskadron-Chefs für meinen Adjutanten Gourdel, welchen ich ihm zugeordnet hatte; den nämlichen Grad für seinen Adjutanten Trossard, und die Zusicherung einer Kapitänsstelle für den Bürger Ney, seinen Bruder und Adjutanten. Indem Sie, Bürger Direktoren! diese verschiedenen Ernennungen bestätigen, werden Sie Eiser, Fähigkeiten und Tapferkeit belohnen. General Ney, nachdem er eine Garnison nach Gaeta gelegt, warf eine Brücke über den Garigliano, und schloß sich an die erste Division vor Capua an: er steht nun dort in der Linie. Die Vertheidigungsanstalten, welche Mack trifft, geben Hoffnung, daß es zu einer geordneten Schlacht kommen werde, welche ich geben will, sobald die Colonne des Generals Lemoine, welche von Aquila über Sulmona aufgebrochen ist, und ein Theil der Division des Generals Duhem sich an mich angeschlossen haben werden. Der linke Flügel der Armee, unter General Duhem ist nach einem, die großen Kenntnisse des Generals beweisenden, und sehr beschwerlichen Marsch von der Festung Pesaro angekommen, deren sich der General Monnier bemächtigt hatte. Sie ward durch 3000 Mann, 44 Kan-

uonen und mehrere Mörser vertheidigt. Die Besatzung ist mit Kriegschen ausgezogen, und ließ ihre Waffen auf dem Glaes. Wir haben in der Festung und auf der Hede unermessliche Magazine gesundet, 12,000 Pf. Pulver, und 2 Millionen Patronen. General Monnier hat diesen Angriff mit der Kühnheit und den Kenntnissen, die er bekanntlich besitzt, ausgeführt. Er wurde durch seinen Adjutanten Girard, und durch Boyer, Adjutanten des Generals Duheim, trefflich unterstützt. Ich erkannte diese beiden Offiziere, die seit langer Zeit Capitäns waren, zu Bataillons-Chefs. Dieses, Bürger-Direktoren! ist die Lage der Armee von Rom, welche ich bald die Armee von Neapel nennen zu dürfen hoffe. Mit grossem Rechte spreche ich hier auf eine vortheilhafte Weise von dem Bataillons-Chef Chabrier, einem Ingenieur, der mir grosse Dienste durch die Ortskenntnisse geleistet hat, die er sich auf dieser Erdstrecke zu erwerben gewusst hat. Dieser Offizier hat eine sehr schärbare Karte aufgenommen. Alle Berichte bestätigen die Flucht des Königs von Neapel. Pignatelli ist es, der zum Vice-König in Neapel ernannt worden ist. Brüder und Achtung.

Championnet. ,

Frankreich.

Paris, den 18. Jan. Endlich soll Spanien darein gewilligt haben, daß eine französisch. Armee von 50,000. Mann durch dieses Land ziehen dürfe, um Portugal zu erobern. Der Lissabonerhof soll auf diesen Fall ent-

schlossen seyn, nach Brasilien (in Südamerika) abzsezeln. — Unsere Journale enthalten nun auch ein Tagbuch von den Unternehmungen des General Desaix gegen den Murad Bey in Oberägypten. Das Wichtigste daraus ist ein Gefecht, das am 7. Oct. bey der Stadt Sediman vorfiel, wo selbey Murad Bey mit 6000. Mann Cavalerie und einem Infanteriekorps stand, welches letztere die Verschanzungen von Sediman besetzt hielt, und 4. Kanonen hatte. Die Cavalerie des Feindes sprengte unter furchtlichem Geschrey, und mit grösster Tapferkeit an; die Unfrigen empfingen sie mit kaltem Blute, und feuerten nicht eher, als bis sie auf 10. Schritte nahe war. Viele dieser unschrockenen Cavalleristen kamen um, nachdem sie ihre Gewehre, Pistolen, und andere Waffen den Franzosen an die Köpfe geworfen hatten. Hierauf nahmen sie die Flucht, und die Unfrigen nahmen die Verschanzungen von Sediman im Sturmmarsch ein. Drey Beys wurden dabei getötet, 2. verwundet, und 400. Mann blieben auf dem Schlachtfeld. Der französisch. Verlust bestand in 36. Toten und Verwundeten.

* Wie die Wiener Zeitung obigen Vorfall nach Berichten aus Constantinopel erzähle, haben wir zu seiner Zeit gemeldet.

Den 21. Jan. Das Direktorium hat neuerdings in die Departements Befehl geschickt, daß an den Decadentagen und Nationalfesten keine öffentliche Arbeiten geduldet werden sollen. — Unsere Regierung verlang

von Spanien 20. Linienschiffe die sofort zum Theil mit französis. Officiers und Matrossen besetzt werden sollen. — Die 2000. Schweizer, die auf der Insel Minorca zu Kriegsgefangenen gemacht wurden, sind fast alle in englische Dienste getreten. — Da sich mehrere Mächte für Neapel lebhaft verwenden, so soll dieser Staat, wie es heißt, zwar dem König verbleiben, aber außer vielen Kunstsachen, 150. Millionen Livres bezahlt. Die letzten Berichte des General Championet sind vom 5. Jan. An diesem Tage schlossen die Franzosen die Stadt Capua enge ein, und machten Anstalten, den Flug Volturno zu passiren, um die hinter demselben stehende neapolitanische Armee anzugreifen.

Der Obergeneral Jourdan, der sich mit dem Chef seines General-Stabs Ernouf auf einige Tage nach Rastatt begeben wollte, hat diese Reise provisorisch eingestellt, da die gegenwärtigen Umstände seine Unwesenheit im Hauptquartier zu Straßburg nothwendig machen. Man ist in Straßburg mit General Jourdan allgemein wohl zufrieden. Er lebt außerst eingezogen, hat den Luxus, und zeigt weder Pracht noch Stolz. Von seinen Untergebenen ist er sehr geliebt, ob er gleich auch streng auf militärische Disciplin hält. Seitdem er das Oberkommando übernommen hat, sind bereits mehrere Veränderungen im Personals vorgenommen worden, die auf den Fall eines neuen Kriegs sehr guten Erfolg versprechen. Den Civil-Gewalten erweiset er bei jeder Gelegenheit die ih-

nen gebührende Achtung und das freundlichste Zuwinkommen; dadurch hat er bewirkt, daß zwischen den Civil- und Militär-Gewalten im Niederrheinischen Departement zweckmäßige Eintracht herrscht.

Schweiz.

Bern, den 16. Jan. Seit gestern weiß man, daß die Franzosen den Durchzug durch die Grafschaft Neuenburg erhalten haben, und dort bereits die Quartiere angeordnet worden. Man sagt auch, daß der königl. Preußische Gouverneur von Beville abgereiset sey, welches leichter aber noch Bestätigung bedarf. Nun kommen endlich auch Franz. Truppen ins Waadtland, welches bisher keine hatte. Vier Bataillons werden nach Lausanne und in die umliegenden Gegenden, einige auch nach Vevey verlegt.

Zürich, den 20. Jan. Man fängt nun ernstlich an, sich mit der Organisation des an Frankreich versprochenen Hülfskorps von 18,000 Mann zu beschäftigen. Bürgermeister von Bern ist zum Chef der ersten Halbbrigade dieses Corps ernannt worden.

Der ehemalige königl. Preußische Gesandte zu Turin, Hr. v. Chambrier, befindet sich dermahl in seiner Vaterstadt Neufchatel. (Die neuliche Nachricht, als ob dieser Gesandte von seinem Hause Befehl erhalten habe, sich nicht von der Person des Königs von Sardinien zu trennen, ist daher allen Anzeigen nach falsch.)